



**KATHOLISCHER
FONDS** KOOPERATION
EINE WELT



Jahresbericht 2023



3 **Grußwort Monsignore Huber**

4 **Jahresrückblick**

Themen und Ereignisse

Projektbeispiele

6 Projekt 1: »Dear Future«

9 Projekt 2: »Sommerakademie«

12 Projekt 3: »Partnerbegegnung«

Statistische Auswertung

15 • Einnahmen

• Ausgaben

• Antragseingänge, Ablehnungen, Bewilligungen, Rücknahmen

• Geografische Zuordnung

16 Anzahl der eingegangenen Anträge

17 • Antragstellende Gruppen

• Zielgruppen der beantragten Projekte

18 Themen der beantragten Projekte

19 Trägerwerke, Kuratorium

Herausgeber Katholischer Fonds

Vorsitzender Domkapitular Monsignore Wolfgang Huber

Redaktion Theresia Koller, Gisela Upmeyer, Cordula Buse

Lektorat Angela Lohausen/misereor

Layout | Satz Katherina Zöllner, missio München

Druck deVega Medien GmbH, Augsburg

Gedruckt auf Recycling-Papier »Vivus 89« mit Öko-Druckfarben

Auflage 200 Exemplare

Fotos

Seite 3 missio München

Seiten 4 und 5 Katholischer Fonds

Seiten 6 und 8 Zukunftsgestalten e.V., Dresden

Seiten 9 und 11 Wings of Hope e.V., München

Seiten 12 und 14 Katholische Kirchengemeinde St. Peter, Ghanakreis, Voerde

Grüß Gott,



... liebe Leserinnen und Leser!

Angesichts der globalen Zusammenhänge und Herausforderungen, mit denen die Weltgemeinschaft konfrontiert ist, wird es immer wichtiger, sich diese bewusst zu machen und in der Konsequenz Lösungen und Handlungsalternativen zu schaffen. In diesem Sinne setzt sich die Katholische Kirche von ihrem Grundauftrag her zusammen mit gesellschaftlichen Gruppen für eine zukunftsfähige Welt ein, in der die Würde aller Menschen und der Schutz dieses einen Hauses unserer Welt, wie es Papst Franziskus immer wieder ausdrückt, geachtet werden.

Seit 25 Jahren arbeitet der Katholische Fonds mit der Förderung von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland für dieses Ziel und ermöglicht Engagement, um weltkirchliche und entwicklungsbezogene Lösungen zu realisieren. In 2023 konnten wir bei der Jubiläumsfeier stolz auf dieses Wirken und die damit geleistete Arbeit zum Wohl der Menschen schauen. Vielen Dank an Frau Theresia Koller, die seit 20 Jahren als Geschäftsführerin die Arbeit des Katholischen Fonds gestaltet!

Wie vielfältig die Förderung des Katholischen Fonds ist, zeigt Ihnen dieser Jahresbericht. Aber nicht nur anhand von Zahlen wird die Unterschiedlichkeit von Initiativen mit ihren Anliegen, Themen, Zielgruppen und Einsatz deutlich. Auch die Berichte über Projekte zeigen beispielhaft den Facettenreichtum von Engagement für eine bessere Welt im christlichen Geist.

Ich danke denen, die sich für eine gerechtere, friedvollere Welt engagieren und mit Unterstützung des Katholischen Fonds christliche Werte in die Gesellschaft tragen. Ein besonderer Dank gilt den (Erz-)Diözesen und katholischen Hilfswerken, dass sie dieses zukunftsgerichtete kirchliche Wirken in Deutschland ermöglichen.

Allen ein herzliches »Vergelt's Gott«!

Ihr

Monsignore Wolfgang Huber
Vorsitzender des Kuratoriums Katholischer Fonds

Themen und Ereignisse

Kuratorium

Als beschlussfassendes Gremium des Katholischen Fonds tagte das Kuratorium in 2023 digital im Frühjahr sowie Herbst und traf sich zur Sommersitzung in der Geschäftsstelle im Haus der Weltkirche von missio München. Bei den drei Zusammenkünften wurde über die Bewilligung von beantragten Großprojekten und über die konkrete Ausrichtung des Katholischen Fonds in diversen Themenfeldern beraten.

Erstmals in diesem Jahr nahmen **Dr. Thomas Rigl**, Nachfolger von Dr. Gerhard Rott als Vertreter der Diözesanstellen Mission-Entwicklung-Frieden und Fachreferate Weltkirche, sowie **Dr. Tobit Loevenich**, Nachfolger von Vincent Krieger als Vertreter des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz, an einer Kuratoriumssitzung teil.



oben
Dr. Thomas Rigl



unten
Dr. Tobit Loevenich

Jubiläum

Der Katholische Fonds feierte in 2023 »**25 Jahre Engagement**« für weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1998 setzt er sich innerhalb Deutschlands dafür ein, dass die globale Welt nachhaltiger und gerechter gestaltet wird. So wurden in dieser Zeit rund 8.000 Projekte gefördert: davon mehr als 3.600 Projekte zum globalen Lernen für Kinder und Jugendliche und rund 1.500 Jugend- und Partnerschaftsbegegnungen. Gefeierte wurde dies in der Sommersitzung des Kuratoriums.

Ausdrücklich gedankt wurde dabei **Theresia Koller**, die seit 20 Jahren als Geschäftsführerin die Arbeit des Katholischen Fonds gestaltet.

unten
Das erste Stück der Jubiläums-Torte erhält Frau Koller.



Fortführung

Aufgrund umfassender Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz wird seitens des VDD auch die Fortführung des Katholischen Fonds überdacht. So wurde nicht wie sonst eine Bewilligung für die nächsten fünf Jahre ausgesprochen, sondern lediglich bis Ende 2025.

Monsignore Huber, Präsident von missio München und Vorsitzender des Kuratoriums, spricht sich mit dessen Mitgliedern für den Fortbestand aus: »Der Katholische Fonds gibt kirchlichem Leben Raum und ermöglicht weitere Glaubensorte. Gerade in Zeiten der Säkularisierung ist es wichtig zu zeigen, dass die Katholische Kirche durch Lösungsteilnahme bei globalen Herausforderungen eine Kirche der Zukunft ist.«

Konferenzen

Als Mitglied der Arbeitsgruppe »**Geberabstimmung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit**« war der Katholische Fonds in diesem Jahr am 12. und 13. Juni Gastgeber im Hause missio München für die jährliche Tagung.

Bei der Mitmachzentrale (MMZ) von Engagement Global in Regensburg stellte Geschäftsführerin Theresia Koller am 21. Oktober für interessierte Gruppen die Arbeit des Katholischen Fonds vor. Kuratoriumsmitglied Dr. Thomas Rigl erläuterte die Aufgaben der Fachstellen Weltkirche und die der MARMICK-Werke und legte deren Fördermöglichkeiten dar.

Das Interesse an den Vorträgen war groß, und die MMZ-Seminare bieten eine gute Gelegenheit, das Wirken des Katholischen Fonds weiter bekannt zu machen.

rechts
Die Arbeitsgruppe
war im Haus der
Weltkirche zu Gast.



Dear Future –

Dresdner Nachhaltigkeitsfestival 2023



Eingebettet in ein ganzjähriges Konzept lud das Dear Future-Festival für nachhaltige Entwicklung in 2023 mit dem Schwerpunkt »Zusammen groß« Dresdner Bürger/innen und Engagierte wie Interessierte einer nachhaltigen Entwicklung zu einem intensiven Austausch über Wege für einen sozial-ökologischen Wandel ein.

VERANSTALTER Zum 15. Mal fand in Dresden das partizipative Bildungs- und Netzwerkprojekt des Zukunftsgestalten e.V. statt – dieses Jahr mit besonderer Vielfalt an 48 öffentlichen und kostenlosen Veranstaltungen. Das seit 2009 veranstaltete Festival wählt jedes Jahr einen neuen Fokus, um mit positiver Stimmung für Veränderung zu werben. Und immer mehr junge Leute nutzen die Plattform um sich zu vernetzen und für Lösungen auszutauschen. Aber auch Verantwortliche aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft suchen hier Anknüpfungspunkte für nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten.

PROJEKT Die diesjährigen Workshops, Theaterstücke, Filme, Vorträge, Science-Slams und Exkursionen gingen rund um das Thema »Zusammen groß«. Gerade nach den Erfahrungen mit Corona wurde das Sichtbarmachen des Mehrwerts von Zusammenhalt und Gemeinschaft ein Bedürfnis. Das Projekt konnte mit seinen verschiedenen Maßnahmen in Theorie und Praxis eine intensive Auseinandersetzung zum Thema »Gemeinschaft, Gemeinnützigkeit, Gemeingüter« anregen, in der sich zeigte, dass diese Werte Grundlagen gesellschaftlicher Ordnung, gemeinsamen Wohlstands und vor allem Motor notwendiger Transformations- und Anpassungsprozesse des Gemeinwesens sind.



KONZEPT Das diesjährige Programm bestand aus der Festivalwoche (5. bis 10.5.), einer offenen Konferenz (11. bis 13.5.) sowie der Tour der Utopien an zwei Terminen (24.6. und 23.9.). Die Festivalwoche bot vor allem Beiträge zahlreicher lokaler Akteure (z.B. Initiativen, NGOs, Unternehmen), machte Potentiale und nachahmenswerte Beispiele nachhaltiger (Alltags-) Praxis sichtbar und lud zum Mitmachen ein. Die Konferenz widmete sich der inhaltlichen Vertiefung des Themenschwerpunktes »Zusammen groß« und den Kernthemen um Nachhaltige Entwicklung. Expert/innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft debattierten über Problemfelder, Hintergründe und Zusammenhänge und stellten Positionen und Lösungsansätze vor. Die Tour der Utopien führte interessierte Teilnehmer/innen an Orte des Wandels, an denen Zukunftsfähigkeit praktisch und alltagsnah erprobt wird. Die unterjährigen Bildungsangebote zwischen Januar und Dezember

beinhalteten das Kernthema »Nachhaltige Entwicklung«. Durchgeführt wurden sie u.a. in Kooperation mit der Volkshochschule Dresden. Um neue Zielgruppen zu erreichen, wurden in regelmäßigen Abständen Online- und Präsenzseminare sowie Gesprächs- und Lesewerkstätten angeboten.

ZIELE Das Festival sollte der Problematik, Information und Themensetzung dienen und Wissen über Hintergründe, Entwicklungen und Wirkungszusammenhänge sowie über Handlungsoptionen und Förderung einer ökologisch-sozial nachhaltigen Lebensweise vermitteln. Intendiert wurden die Stärkung der Netzwerkbildung und gesellschaftspolitische Teilhabe, der Kontaktausbau und die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und weiteren Institutionen sowie die Förderung von Lern- und Erfahrungsräumen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Sichtbarmachen des Mehrerts von Zusammenhalt und Gemeinschaft

AUSWERTUNG Sowohl im Hinblick auf die Bedeutung der Förderung von offenen Diskursen zur Nachhaltigen Entwicklung vor dem Hintergrund globaler Krisenlagen, als auch in Verbindung zum gewählten Themenschwerpunkt »Zusammen groß« zeigte sich ein großer Bedarf an Information, Austausch und Reflexion.

Die meisten Teilnehmer/innen sahen sich Zukunftsentwicklungen gegenüber, die vor allem als beängstigend wahrgenommen werden und lähmen. Zukunftsoffenheit wurde – gemäß der offenen Publikumsfragen – eher als Risiko denn als Möglichkeitsraum wahrgenommen. Hintergrund ist häufig der Fokus auf die immer weniger funktionierenden Praktiken und Ressourcen im Alltag, mit kritischen Veränderungen umzugehen und Normalität zu erhalten. Hier sollten die Inhalte der Maßnahmen ein Gegengewicht setzen, ein Licht auf alternative Ressourcen und Räume (Gemeinschaft) werfen, um Zukunftsoffenheit und Ambiguitäten anerkennen und besser aushalten zu können. Die Botschaft sollte sein, dass Angst nicht zum Leitimpuls alltäglicher Handlungen und politischer Perspektiven werden darf und dass Gemeinsinn und gemeinschaftliche Praxis dazu beitragen, besser mit Unsicherheit umzugehen, seine eigenen Gewohnheiten besser zu reflektieren, sowie Engagement für transformative Praktiken zu entwickeln.

Dem artikulierten Vertrauensverlust politischen Institutionen gegenüber zeigte das Projekt immer wieder auch andere Perspektiven und machte sichtbar, dass angesichts des globalen Wandels und der globalen Krisen, welche auch an unseren Gesellschaften nicht spurlos vorbeiziehen, gerade Institutionen der öffentlichen Hand versuchen, Normalität und Sicherheit so gut als möglich zu bewahren.

RESÜMEE Alle Veranstaltungen trugen dazu bei, das Netzwerk sozial-ökologischer Akteure im Projektgebiet zu stärken und luden neue Initiativen zur Auseinandersetzung mit Fragen zur Nachhaltigkeit ein. Es bot durch die Einbindung von Ehrenamtlichen und zahlreichen Kooperationspartner/innen einen starken Beteiligungscharakter.

AUSBLICK Das Konzept ist erfolgreich: Die Zielgruppen auf der Suche nach Handlungsorientierung nehmen die inhaltlichen Angebote der Maßnahmen gerne auf und diskutieren diese gemeinsam mit Expert/innen. In diesem Sinne werden die folgenden Themenschwerpunkte der nächsten Jahre gespannt erwartet. ■

Sommerakademie

für interkulturellen Dialog



23 junge Menschen aus Bosnien und Herzegowina, Palästina, Israel, Kurdistan-Irak und Deutschland wurden in diesem Projekt befähigt, Toleranz und gegenseitigen Respekt als Werte im Umgang miteinander zu schätzen und zu leben. Sie erlangten Wissen und Methoden, um sich aktiv am Dialog und an den Prozessen in den Gemeinschaften ihrer Herkunftsländer zu beteiligen. So wurden sie in ihrem Glauben bestärkt, dass Veränderungen möglich sind – und dass sie dazu beitragen können.

VERANSTALTERIN Die Stiftung Wings of Hope hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen aus Kriegs- und Konfliktgebieten Wege aus dem Trauma der Gewalt zu öffnen. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit gehören die psychosoziale Arbeit mit Kindern in Flüchtlings-situationen und die Unterstützung von Jugendnetzwerken lokaler Partnerorganisationen, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen.

PROJEKT In diesem Kontext fand vom 13. bis 27. August 2023 auf dem Labenbachhof in Ruhpolding für 23 junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus Bosnien und Herzegowina (5), Palästina (5), Israel (5), Kurdistan-Irak (5) und Deutschland (3) die Sommerakademie für interkulturellen Dialog statt. Die 13 weiblichen und 10 männlichen Teilnehmer waren dort, weil sie entschlossen sind, sich in ihrer Gesellschaft für Dialog und Aussöhnung zu engagieren. Für die Teilnahme wurden besonders Jugendliche mit geringen Chancen berück-

Grenzen überwinden

sichtig, wobei vor allem schulische und soziale Benachteiligungen eine Rolle spielten.

KONZEPT Zu dem vielfältigen Programm des Projekts gehörten gemeinsame Aktivitäten im Gebirge wie Hüttentouren oder Rafting zur Stärkung des Zusammenhaltes und Gruppengefühls sowie zur Ressourcenmobilisation und Stabilisierung – genauso wie Übungen, um Kooperation und Verständnis füreinander zu erlernen.

Bei Länderabenden und Workshops, in denen der interkulturelle Austausch im Mittelpunkt stand, wurden nicht nur Erfahrungen und Wissen über Geschichte, Kultur und politische Entwicklungen in den einzelnen Ländern vermittelt, sondern zum Teil intensive Diskussionen und emotional fordernde Gespräche geführt. Oft ging es dabei um die Zusammenhänge zwischen den fünf am Projekt beteiligten Ländern, aber auch um wirtschaftliche und politische Kausalitäten zwischen dem Globalen Norden und Globalen Süden.

Darüber hinaus rundeten tägliche interreligiöse Impulse aus Judentum, Christentum, Islam und Philosophie zu unterschiedlichen Themen das Spektrum ab. Das Kennenlernen von gewaltfreien Formen und Methoden, um Konflikte zu lösen, im persönlichen wie im politischen Kontext, war besonders wichtig.

ZIEL Anliegen des Projekts war es, die Teilnehmer/innen als Multiplikator/innen für Frieden, Toleranz und Versöhnung zu befähigen: Botschafter/innen für ein gewaltfreies Miteinander unterschiedlicher Religionen, Kulturen und Weltanschauungen in ihren Gesellschaften. Durch die Auseinandersetzung mit kollektiven Traumata eröffneten sich bei den jungen Menschen, wie intendiert, neue Blickwinkel, die oftmals einen Perspektivenwechsel und die Anerkennung des





Leids anderer ermöglichten. Sie erhielten ein tieferes Verständnis für die Situation in ihren wie auch in den anderen Gesellschaften.

AUSWERTUNG Der Erfolg dieser Lernziele wurde durch eine mündliche und schriftliche Evaluation zu Beginn und Ende des Projekts gemessen. Auf diese Weise wurden sowohl die Sommerakademie und ihre Programmpunkte evaluiert als auch Veränderungen in den Einstellungen und Wertungen bei den Teilnehmer/innen untersucht.

RESÜMEE Das Projekt schuf Bewusstsein für die enorme Wichtigkeit der Durchführung von Begegnungs- und Austauschtreffen in den einzelnen Ländern und Regionen, aus denen die Teilnehmer/innen kommen und wo die einzelnen Gemeinschaften entlang – vermeintlicher und unsichtbarer – ethnischer, religiöser und sozialer Grenzen getrennt sind. Dadurch wurde der soziale Zusammenhalt und das Engagement junger Menschen durch sichere Begegnungs- und Lernräume gefördert.

AUSBLICK Seit dem Abschluss der Sommerakademie arbeiten die Teilnehmer/innen in ihren lokalen Netzwerken für Frieden und Dialog weiter. Im Dezember 2023 fand das Evaluationswochenende durch das Leitungsteam statt. ■■■

23 junge
Menschen

5
Länder

1 Ziel

Partnerbegegnung

Besuch einer Delegation aus den Partnergemeinden Our Lady of Fatima, Salaga und Christ the King, Jamboai



PARTNERSCHAFT Seit 1982 besteht die Diözesanpartnerschaft zwischen dem Bistum Münster und den nordghanaischen Diözesen im Erzbistum Tamale. Sie verfolgt das Ziel, Glaubenserfahrungen miteinander zu teilen, die jeweils fremde Kultur zu entdecken und am Leben der Anderen teilzuhaben. Dadurch wird Weltkirche als Glaubens-, Lern- und Solidargemeinschaft erlebbar. Die Basis dieser Bistumspartnerschaft sind partnerschaftliche Beziehungen auf Gemeindeebene wie in Voerde.

Die katholischen Gemeinden St. Peter Voerde-Spellen und St. Elisabeth Voerde-Friedrichsfeld sind Teile der 2013 neugebildeten Pfarrei St. Peter und Paul Voerde (Niederrhein). Die Gemeinde St. Peter Spellen pflegt seit 1988 eine intensive Gemeindepartnerschaft mit der Gemeinde »Our Lady of Fatima« in Salaga/Nordghana. Die Gemeinde »Christ the King« in Jamboai wurde 2013 von OLF Salaga abgepfarrt. Mit dieser Gemeinde hat die Gemeinde St. Elisabeth im gleichen Jahr eine Partnerschaft aufgenommen. In beiden Gemeinden bestehen Partnerschaftskreise, die den Austausch mit den Partnergemeinden in Ghana pflegen und Impulse daraus in die eigenen Gemeinden weiterleiten. Die Kooperation zwischen diesen beiden hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verstärkt. Dazu trägt sicherlich bei, dass beide Gemeinden von Pfarrern betreut werden, die sich persönlich für die Partnerschaften engagieren.

BESUCH Die Kreise organisieren und gestalten regelmäßig gegenseitige Besuche in den Ländern. Diese persönlichen Begegnungen haben sich als »unersetzlich« erwiesen: Weit mehr als schriftliche oder fernmündliche Korrespondenz sind sie in der Lage, das gegenseitige Kennenlernen und ein tieferes Verständnis für die Lebenswirklichkeit der Anderen zu befördern. Sie stärken die wechselseitige



Vertrauensbasis und erleichtern dadurch die weitere Zusammenarbeit. Drei Mitglieder der Gemeinde »Our Lady of Fatima« in Salaga und zwei Mitglieder der Gemeinde »Christ the King« in Jamboi wurden nun in 2023 zu einem Besuch vom 1. bis 17. August nach Deutschland eingeladen.

KONZEPT Der Besuch beinhaltete verschiedenste Programmpunkte. Dazu zählten Treffen mit dem KFD, dem Gemeindeausschuss und den Messdiener/innen, die Teilnahme an Gottesdiensten, Chorproben und Diskussionsabenden sowie Empfänge und Besuche von Schulen und Seniorenheimen. Spezielle Highlights: Die Einladung der Pfadfinder/innen in ihre Gruppenstunde, bei der Inhalte und Wesen der Jugendarbeit verdeutlicht werden konnten. Ebenso die Mithilfe bei der Verteilung von Lebensmitteln an Bedürftige im Rahmen der »Voerder Tafel« und das gemeinsame Kochen einer afrikanischen Mahlzeit. Der Besuch im Bergbaumuseum Bochum wurde durch die Präsenz einiger ehemaliger Bergleute besonders anschaulich, weil sie vor Ort gut vermitteln konnten, wie ihr Arbeitsleben früher gewesen ist. Themen mit den Gästen waren immer wieder Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. So wurde auch das moderne Müllentsorgungssystem erläutert und mit Erfahrungen aus Ghana verglichen. Besonders beeindruckend war für die Gäste der

Besuch beim Bürgermeister der Stadt, der mit ihnen über Herausforderungen im sozialen Bereich diskutierte – auch in Bezug auf die hohen Zahlen von Asylsuchenden in Deutschland und die wachsende Zustimmung zur AfD. Da die Delegationsmitglieder sich als sehr motiviert und überwiegend gut belastbar erwiesen, konnten auch zusätzliche Aktivitäten spontan eingebaut werden. Änderungen in der Planung gab es vor allem, weil das Wetter sehr unbeständig war. So mussten einige Veranstaltungen verschoben oder getauscht werden.

ZIELE Anliegen des Besuchs war es, dass sich der Austausch zwischen den Partnergemeinden weiter verstärkt. Dies bezog sich auf den Kontakt zu den Gästen, aber auch zu anderen Gruppierungen in den Gemeinden.

AUSWERTUNG Am Ende der Maßnahme führten alle ein gemeinsames Reflektionsgespräch. Dessen Ergebnisse wurden protokolliert und beiden Seiten zur Verfügung gestellt. Fazit: Von allen Beteiligten wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass der regelmäßige persönliche Austausch für das Fortbestehen und die Intensivierung der Gemeindeparterschaften existentiell wichtig ist. Da das Verständnis füreinander deutlich gestärkt werden konnte, wurden die Zielsetzungen erfüllt.

Gemeinsam unterwegs

Austausch über ... Teilnahme an ...
Treffen mit ... Besuche von ...

RESÜMEE Bei verschiedenen Treffen mit Gemeindemitgliedern hatten die Gäste die Möglichkeit, ihre Lebensbedingungen und die ihrer Gemeinden darzustellen. Durch die Unterbringung in Gastfamilien gewannen sie zudem einen guten Einblick in die hiesige Lebenswirklichkeit. Der persönliche Austausch hat dazu geführt, dass man nicht nur Unterschiede, sondern auch viele Gemeinsamkeiten entdeckte. Dazu gehörten Ähnlichkeiten in den Strukturen der Gemeinden mit vergleichbaren Anliegen und Arbeitsweisen.

Die Gemeindemitglieder waren erstaunt darüber, wie offen, zugewandt und professionell zum Teil in Ghana mit Themen umgegangen wird. Sie konnten auch ein deutlicheres Bild von den Anstrengungen der Partner beim Aufbau ihrer Gemeinde gewinnen. Andererseits drückten die Gäste durchaus ihre Kritik gegenüber dem hiesigen Umgang mit LGBT-Thematiken aus. Auch artikulierten sie ihr

Unverständnis darüber, dass sich die Jugendlichen in Deutschland zunehmend vom Gemeindeleben entfernen.

AUSBLICK Die Kooperation zwischen den beiden Partnerschaftskreisen von St. Peter und St. Elisabeth hat sich als gut eingespielt erwiesen. Inzwischen gibt es Überlegungen, die Kooperation im Rahmen der Gesamtpfarrei auf den Eine-Welt-Kreis der Gemeinde St. Paulus auszudehnen um Ressourcen zu bündeln und die Wirkung der Maßnahme zu erweitern. Im Zuge dessen wäre die Organisation einer Partnerschaftsbegegnung auf dieser erweiterten Ebene gut vorstellbar.

Darüber hinaus gibt es jetzt einen Austausch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen über die Möglichkeit zum Aufbau einer Pfadfinderorganisation in Salaga. ■



Einnahmen

| FÖRDERMITTELEINNAHMEN | in EURO |
|----------------------------------|-------------------|
| Adveniat | 100.000,00 |
| Caritas International | 100.000,00 |
| Misereor | 100.000,00 |
| missio Aachen | 100.000,00 |
| Renovabis | 100.000,00 |
| Verwaltungskosten missio München | - 50.000,00 |
| | 450.000,00 |

Die Förderung über 450.000,00 € hinaus war durch einen Überhang aus den Corona-Jahren möglich.

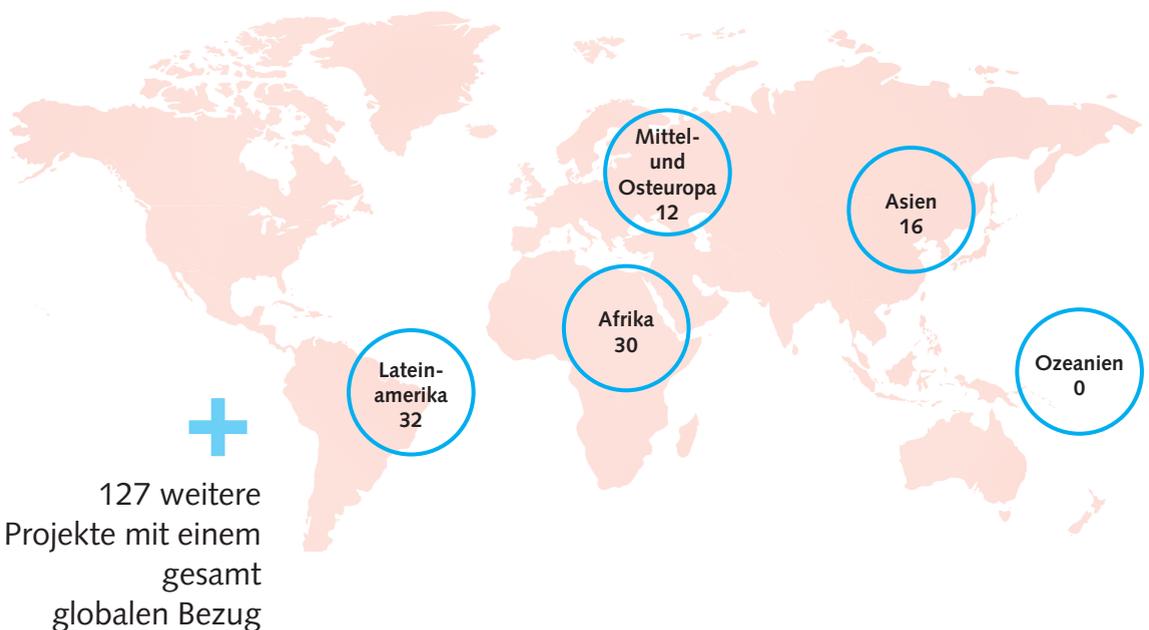
Ausgaben

| FÖRDERMITTELVERGABE an | in EURO |
|-------------------------------------|-------------------|
| Gruppen auf Orts- und Regionalebene | 384.868,00 |
| Katholische Pfarrgremien | 28.025,00 |
| Katholische Verbände | 33.449,00 |
| Fair-Handels-Initiativen | 1.250,00 |
| Katholische Jugendverbände | 29.942,00 |
| Überpfarrliche Gremien | 0,00 |
| Orden | 1.700,00 |
| Gruppen auf Bundesebene | 70.025,00 |
| Schulen/Schul-Fördervereine | 24.053,00 |
| Ökumenische Gruppen | 29.548,00 |
| Katholische Institutionen | 19.435,00 |
| | 622.295,00 |

Antragseingänge, Ablehnungen, Rücknahmen und Bewilligungen

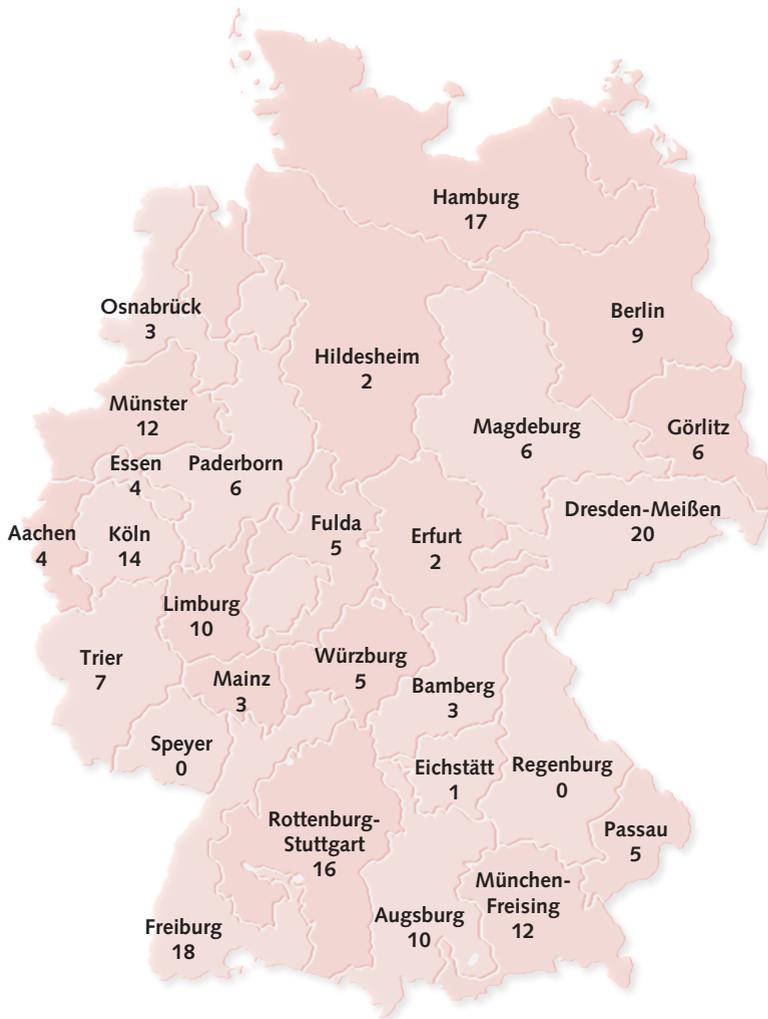
| | 2021 | 2022 | 2023 |
|--|------|------|------|
| Bewilligte Projekte | 165 | 222 | 217 |
| Ablehnungen durch Vergabegremium | 9 | 20 | 18 |
| Rücknahmen durch antragstellende Gruppen | 6 | 7 | 6 |
| Antragseingänge | 180 | 249 | 241 |

Geografische Zuordnung der geförderten Projekte



Anzahl der eingegangenen Anträge

aus dem jeweiligen Diözesangebiet und die Ansprechpartner/innen des Katholischen Fonds



20 weitere deutschlandweite Projektanträge

21 weitere überdiözesane Projektanträge

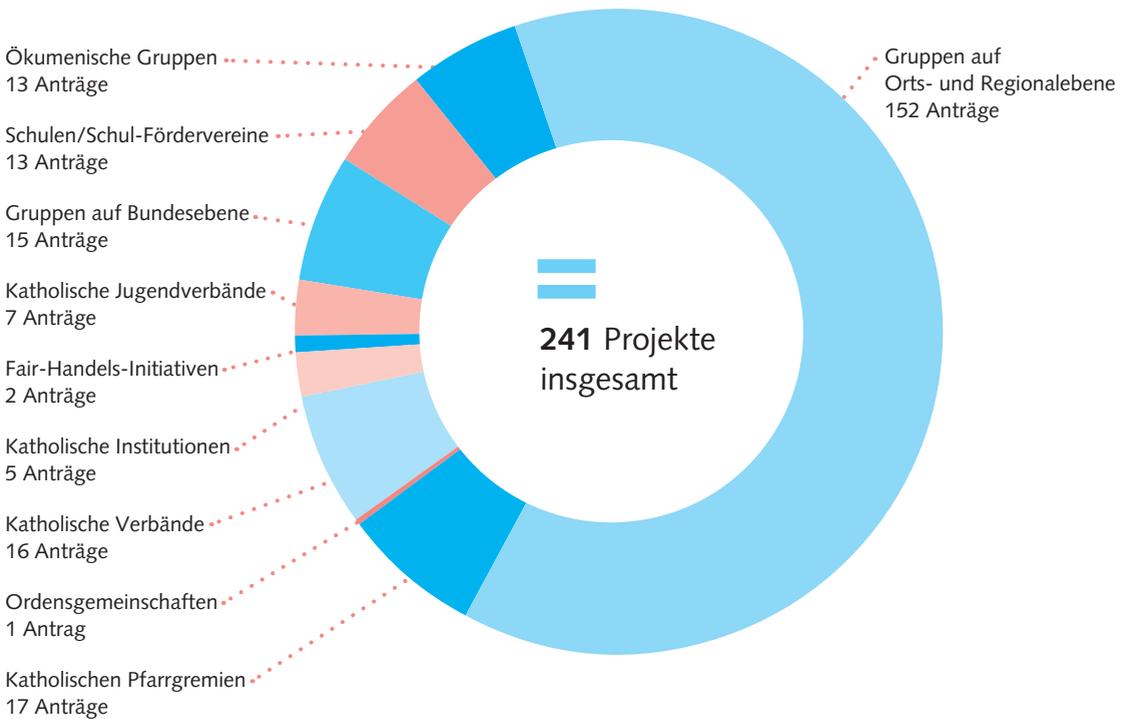


241 eingegangene Anträge insgesamt

- | | | | |
|-----------------------|----------------------------------|----------------------------|--------------------------------------|
| Aachen | Anke Reermann | Magdeburg | Maria Faber Susanne Wienholt-Kall |
| Augsburg | Anton Stegmair | Mainz | Dr. Eva Baillie |
| Bamberg | Michael Kleiner | München-Freising | Dr. Patrizia Wackers |
| Berlin | Andreas Fritsch | Münster | Judith Wüllhorst |
| Dresden-Meißen | Steffen Hollmann | Osnabrück | Dr. Regina Wildgruber |
| Eichstätt | Dr. Gerhard Rott | Paderborn | Susanne Föller Christian Maier |
| Erfurt | Domkapitular Christoph Hübenthal | Passau | Christine Krammer |
| Essen | Dorothea Meilwes | Regensburg | Dr. Thomas Rigl |
| Freiburg | Simone Valenzuela | Rottenburg-Suttgart | Dr. Wolf-Gero Reichert |
| Fulda | Steffen Jahn | Speyer | Christoph Fuhrbach |
| Görlitz | Generalvikar Markus Kurzweil | Trier | Ludwig Kuhn |
| Hamburg | Dr. Michael Becker | Würzburg | Alexander Sitter |
| Hildesheim | Dr. Dietmar Müßig | | |
| Köln | Markus Perger | | |
| Limburg | Winfried Montz | | |

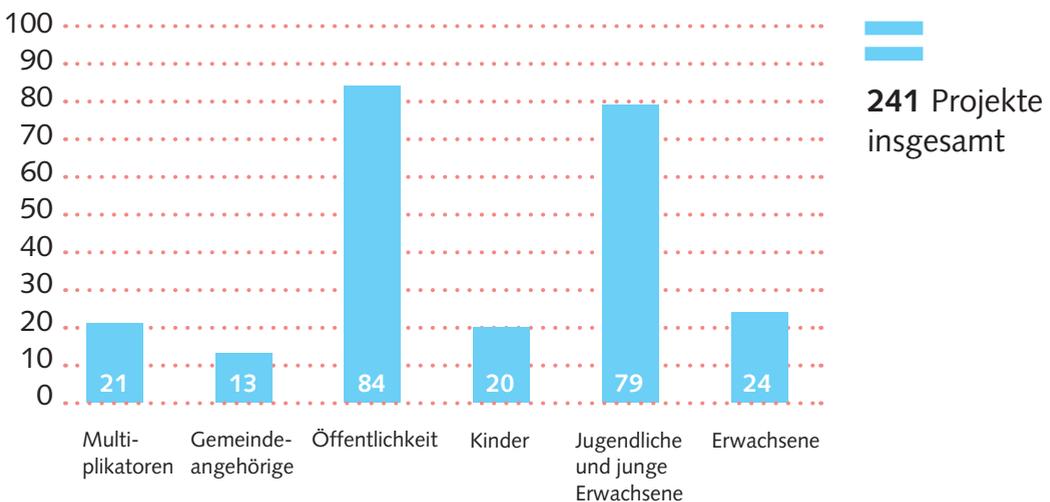
Antragsstellende Gruppen

Die Zahlen stehen für die jeweils eingereichten Anträge



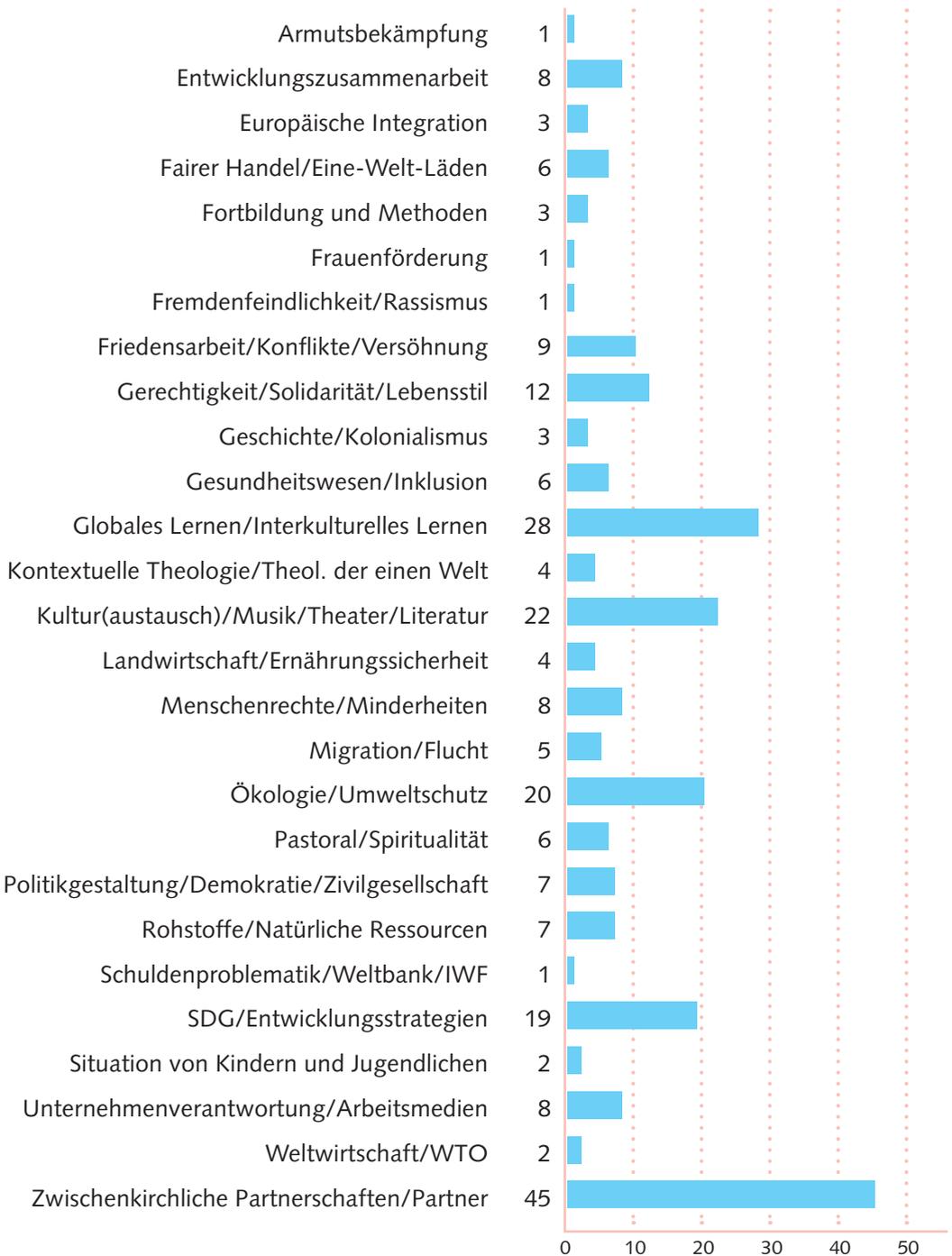
Zielgruppen der beantragten Projekte

Die Zahlen stehen für die jeweils eingereichten Anträge



Themen der beantragten Projekte

Die Zahlen stehen für die jeweils eingereichten Anträge



241 Projekte
insgesamt

Die Tragerwerke



Das Kuratorium

Ein Verzeichnis der aktuellen Kuratoriumsmitglieder ist auf der Internetseite des Katholischen Fonds unter **Informationen/Tragerschaft** abrufbar.



KATHOLISCHER FONDS

KOOPERATION
EINE WELT

Katholischer Fonds
für weltkirchliche und entwicklungsbezogene
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
Pettenkoferstraße 26-28
80336 München

Telefon: 089 / 51 62-224 oder -324
E-Mail: info@katholischer-fonds.de
Internet: www.katholischer-fonds.de